Johannes Troiber spielte mit der Trompete vor dem Heiliggeist-Bürgerspital. Die paar Schüler, die nicht in Quarantäne waren, konnten zusammen mit Lehrerin Monika Reiser die vielen Geschenke für die 75 Bewohner übergeben. – Fotos: Florian Wimbauer

„Es hat uns alle glücklich gemacht“

Gymnasiasten haben alle Bewohner und Pfleger in den Landauer Altenheimen beschenkt

Von Bernhard Nadler

Landau. „Ich bin sehr stolz“, sagt Melissa Distler. Sie ist eine der Schülerinnen am Gymnasium, die mit ihrem Kurs die Wunschzettelaktion an den Landauer Seniorenheimen (wir berichteten) durchgeführt hat. Am Dienstag wurden die Geschenke kontaktlos übergeben. Wenn es auch persönlich in Corona-Zeiten nicht möglich war, so ist die Ergriffenheit aller Schüler spürbar.

„Vor der Übergabe war ich mir nicht ganz sicher, ob unsere Aktion so sinnvoll ist und ob wir den Senioren wirklich eine Freude machen“, gibt Lukas Gruber unumwunden zu. „Als wir dann angekommen sind und die ersten strahlenden Gesichter gesehen haben, waren sofort alle Zweifel verschwunden“, berichtet er.

„Am Ende war das ganze Gymnasium dabei“

Lehrerin Monika Rösler leitet in der Q11 einen Kurs „gemeinnütziges Event“ mit 16 Schülern, die 16 bzw. 17 Jahre alt sind. Normalerweise wird in allen Einzelheiten eine Sportveranstaltung organisiert. Da dies heuer nicht möglich ist, kam ihr kurz vor Weihnachten die Idee, am Landauer Seniorenheim Wunschzettel auszugeben und die Menschen dort zu beschenken. Diese Idee schlug an der Schule richtig ein. Nicht nur der Kurs half mit, „am Ende war das ganze Gymnasium dabei“, so die Lehrerin. Landauer Firmen ließen sich anstecken und sorgten für Geld- und Sachspenden in einer Größe, dass viel mehr geschenkt werden konnte als ursprünglich geplant.

Auch am AWO-Heim erfuhr Monika Rösler (links) die große Dankbarkeit von Pflegekräften und Senioren.

Das lag aber nicht an den Wünschen der Senioren. „Die waren so bescheiden“, lobte Schülerin Amelie Reininger und Sabine Reiser ergänzte: „Viele Wünsche waren wirklich herzerwärmend.“ Viele Wünsche konnten – noch – nicht erfüllt werden: „Besuch und Gespräche“ standen oft auf dem Zettel.

Für die 75 Bewohner des Heiliggeist-Bürgerspitals wurden Geschenke verpackt, auch für alle 70 Bewohner des AWO-Heims gab es mit Liebe geschmückte Mitbringsel. Zudem wurden die Angestellten der Heime bedacht.

Das Busunternehmen Reicheneder war ebenfalls infiziert von der Idee und bot als „Sachspende“ an, die Lehrerin, die Schüler und eben die Massen an Geschenke mit einem großen Bus, in dem der Abstand gesichert werden konnte, zu den Senioren zu fahren. Und auch die Getränkekisten, die die Getränke Egerer noch angeliefert hatte, fanden ebenfalls Platz.

Erste Station war das Bürgerspital, in dem einige Bewohner an Corona infiziert sind, so dass eine persönliche Übergabe nicht möglich war. Lehrerin Monika Rösler hat dennoch eine Frau am Namen, der auf dem Wunschzettel stand, erkannt. Andere standen an den Fenstern und schauten zu, was da alles angeliefert wurde. Sie haben heruntergewunken. Schüler Johannes Troiber war mit seiner Trompete mitgefahren, spielte ein paar Weihnachtslieder und sorgte dafür, dass allen warm ums Herz wurde. „Es war ein recht netter Rahmen“, berichtet Rösler.

Dann wurde weitergefahren ins AWO-Heim. Dort warteten bereits Pfleger, der Heimleiter und eben auch Senioren auf die Besucher. „Die Schüler waren anfangs ein wenig verhalten“, erkannte die Lehrerin. Alle haben sich richtig gefreut und sie erhielt zu ihrer Überraschung von den Senioren keine Klagen über die Situation, sondern immer wieder gesagt: „Mei, das schaffen wir jetzt auch noch.“ Ihre Erfahrung: „Die haben sich recht gefreut.“ Auch als hier die Trompete erklang, haben alle gelauscht. „Im Hof wurde gerade der Weihnachtsbaum geschmückt“, informiert Schülerin Sabine Reiser.

Schade: Übergabe war nur aus der Ferne möglich

Sophia Schlender erklärt: „Mir hat die Übergabe gut gefallen, weil man gemerkt hat, wie sich die Mitarbeiter und Bewohner des Altenheims über die Spenden gefreut haben.“ Melissa Distler denkt auch an ihre Mitschüler in Quarantäne: „Ich fand es sehr schade, dass wir nicht alle dabei sein konnten und auch die Senioren nur aus der Ferne die Übergabe betrachten konnten.“ Lukas Gruber ließ sich beim Besuch von der guten Stimmung mitreißen: „Ich fand das Gesamtbild sehr berührend.“ Antonia Wieser war beeindruckt, wie dankbar die Senioren waren. Vanessa Ertl erklärt: „Es war herzerwärmend, wie dankbar die Senioren für die kleinen Aufmerksamkeiten waren. „Es war wirklich emotional“, berichtet Maria Gillmaier. Allen war wichtig, dass die Leistungen der Pflegekräfte honoriert wurden.

Mit vielen Eindrücken fuhr der Bus wieder zurück ans Gymnasium. Vanessa Ertl glaubt, dass das Verbot von Kontakten in den Heimen gerade zur Weihnachtszeit schwer zu ertragen sei. Sabine Reiser sprach aus, was viele dachten: „Viele Bewohner des Altenheims hätten sich sicher mehr persönlichen Kontakt mit uns gewünscht.“ Daher ist sie froh, dass Unterstufenschüler Karten und Briefe für die Senioren geschrieben und gebastelt haben.

„Es würde mich sehr freuen, wenn wir die Senioren noch einmal besuchen könnten“, ließ Antonia Wieser nicht locker. Das unterstützt Sophia Schlender: „Hoffentlich können wir die Altenheime nochmal besuchen.“

Da ist es gut, dass die Spendenbereitschaft der Firmen so groß war, dass tatsächlich noch Geld übrig ist. Offenbar haben die Firmen die Idee gut gefunden, ist die Erklärung von Lena Hasreiter, die die große Spendenbereitschaft überrascht hat. „Wir wollen im Frühjahr noch Aktivierungssachen mit Holz machen“, erklärte die Lehrerin, die sich hier auch auf die Unterstützung der Berufsschule verlassen darf. Für Demenzkranke wird noch etwas angeschafft und dann wird irgendwann auch der persönliche Besuch stattfinden. „Das Projekt ist noch nicht beendet“, verspricht Monika Rösler.

„Die Mühe hat sich mehr als gelohnt“

Lukas Gruber spricht ein Fazit, das für den ganzen Kurs gilt. Einerseits bedankt er sich bei der Lehrerin für die Idee und ihr Engagement, andererseits sagt er: „Ich finde, dass sich unsere Mühe mehr als gelohnt hat. Es hat nicht nur die Senioren, sondern uns alle glücklich gemacht.“